

**Begrüßung durch Siegfried Reiprich, Geschäftsführer der Stiftung Sächsische Gedenkstätten
zum 72. Jahrestag der Befreiung des Kriegsgefangenenlagers Zeithain am 24. April 2017**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident Rößler,

sehr geehrter Herr Bürgermeister Hänsel,

verehrte Vertreter des diplomatischen und konsularischen Korps:

Herr Botschaftssekretär Shamankov aus Belarus,

Herr Sekretär Gajewski aus Polen,

Herr Attaché Baskakov als Vertreter der Russischen Föderation,

Herr Konsul Prof. Niederwieser für Italien

Herr Oberst Samoilenko aus der Ukraine,

sehr geehrte Vertreter der Politik und Verwaltung:

Frau Friede vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst,

Herr Abgeordneter Mackenroth,

Herr Abgeordneter Jalaß,

Herr Oberbürgermeister Dr. Mißbach (Großenhain),

Herr Landrat Steinbach (Meißen),

Bürgermeister Richter (Bad Liebenwerda),

Dr. Müller vom Volksbund Kriegsgräberfürsorge,

Oberstleutnant Wichmann (Reservisten der Bundeswehr);

ich begrüße Sie herzlich im Namen der gesamten Stiftung Sächsische Gedenkstätten, ebenso wie die Vertreter der Religionsgemeinschaften in Sachsen:

Pfarrer Sandig (evangelisch),

Rabbiner Nachama (jüdisch),

Gemeindevertreter Herr Demmich (katholisch),

und „last but not least“

Herrn Nagel als Leiter unserer Gedenkstätte, sowie Frau Dr. Sandis, die Kuratorin der Ausstellung „Kriegsgefangene Rotarmistinnen im KZ“.

Die Stiftung erschließt und entwickelt im Freistaat Sachsen authentische historische Orte, um an staatlich-diktatorische Verbrechen zu erinnern, zu mahnen, die Opfer von Willkür bis hin zum Mord zu ehren – deshalb lautet ihr voller Name nach dem Willen des Parlaments im Freistaat Sachsen auch „Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft“.

Sie verrichtet ihre Arbeit nicht nur im staatlich-parlamentarischen Auftrag, sondern sie wird auch zivilgesellschaftlich unterstützt. Deshalb freue ich mich, im Anschluss das Wort an den

Vorsitzenden des Fördervereins Gedenkstätte Ehrenhain Zeithain e.V., Herrn Peter Franke, übergeben zu dürfen.

Zuvor gestatten Sie mir bitte noch eine auf die Geschichte, aber auch auf unsere heutige Zeit bezogene Bemerkung:

Die nationalsozialistische, totalitäre Diktatur und ihre Deutsche Wehrmacht rechtfertigte ihre Menschenrechtsverbrechen durch eine quasi-religiöse Ideologie (Hannah Arendt), die jedoch als „wissenschaftliche Weltanschauung“ daherkam. Eine rassistisch deformierte Biologie und Anthropologie sollte die „wissenschaftliche“ Basis darstellen. Neben ihrem antisemitischen Rassismus entfalteten die NS-Verbrecher auch einen antislawischen Rassismus, ja sie teilten ethnische Gemeinschaften generell in Rassenkategorien ein, um dann höherwertige und minderwertige Menschen zu unterscheiden. Und das biblische Gebot „Nicht Morden“ (Lo Tirzach) missachteten zu dürfen, ja so gar zu „müssen“.

So konnte es dazu kommen, wie auch der amerikanische Autor Timothy Snyder eindrücklich zeigt (in „Bloodlands“), dass die sowjetischen Kriegsgefangenen zur „zweitgrößten Opfergruppe“ des nationalsozialistischen Wahnsystems wurden.

Dies wollen wir nie vergessen!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.